Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

353 (1.8.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 353. Karlsruhe, Mittwoch, 1. August 1900. **Abendblatt**

Parlament und Sonderinteressen.

Berlin, 31. Juli.

Angesichts der Thatsache, daß der neu entworfene Zolltarif 1365 verschiedene Nummern umfaßt, hat ein freisinniges Organ dieser Tage schier den Kampfesmut verloren. Für die einzelnen Gruppen des Tarifs würden sich Gruppen von Interessenten zusammenfinden. Diese Interessentengruppen würden unter sich Vereinbarungen treffen. Auf diese Weise werde nicht das Parlament, sondern je eine Interessentenvereinbarung den Tarif Zug um Zug festsetzen. Aufgabe der Linken müsse es deshalb sein, vor allem auf die Vereinfachung der Tarifnummern und der Gruppen von Tarifnummern hinzuwirken.

Die Gefahr, auf welche hier hingewiesen wird, ist gewiß vorhanden; sie besteht im Verfassungsstaat jedes Mal wieder, wenn Zolltarife revidiert werden, solange der Staat den Schutz der nationalen Arbeit sich angelegen sein läßt; aber gänzlich ruht sie auch nicht in demjenigen Staat, der lediglich Finanzzölle erhebt. Das Jahr 1878/79 liegt ja nicht soweit zurück, daß man sich nicht mehr erinnern sollte, wie damals die Gefahr bestand, daß eine Koalition von Sonderinteressengruppen den Zolltarif verabschiedete. Wenn damals noch die starke Hand des Fürsten Bismarck dem Uebergewicht verbündeter Sonderinteressen zu wehren vermochte, so mag das Parlament sich bewußt sein, daß dieses Amt des Abwehrens und Niederhaltens dermalen vorzugsweise ihm zufallen wird. Die Verantwortung, die der Volksvertretung im kommenden Winter auferlegt sein wird, ist unter allen Umständen eine sehr beträchtliche.

Nur ist schwer zu verstehen, warum diese Pflicht der Wachsamkeit gegenüber den hervortretenden Sonderinteressen schwerer zu erfüllen sein soll, wenn 1365, statt wenn nur 700 oder 1000 Tarifnummern verabschiedet werden sollen. Mindestens erschwert diese größere Zahl von Tarifpositionen es ebenso den interessierten Kreisen, sich über je eine Gruppe solcher Positionen zu verständigen. Erfahrungsgemäß liegt immer dann die Verbindung machtvoller Interessengruppen am nächsten, wenn es sich nur um einige wenige große Positionen handelt.

Wie immer es sich um diese Schwierigkeiten verhält, sie müssen vom Parlament überwunden werden, an der neutralen Stelle der Volksvertretung muß das entscheidende letzte Wort über jede einzelne Position des Tarifs wie über das Verhältnis der einzelnen Gruppen von Zollpositionen zu einander gesprochen werden, und zwar so, daß etwaige Verabredungen der Interessenten untereinander nach Maßgabe der allgemeinen Wohlfahrt nachgeprüft und wo nötig korrigiert werden und daß der gesamte Tarif den Wert eines für alle Beteiligten annehmbaren Ausgleichs erhält.

Wäre das deutsche Reichsparlament nicht in der Lage, ebenso wie 1879 einen solchen Ausgleich anzuordnen, so würde das Repräsentationssystem eine bedenkliche Erschütterung erleiden. Denn es will nicht übersehen sein, daß dieses System in den Vereinigten Staaten durch die skrupelloseste Interessenjägerei starke Einbuße erlitten hat und daß die Minderung des Ansehens der Parlamente in den romanischen Staaten überall von dem Tage an datiert, daß die Parlamente bezichtigt werden konnten, Freistätten der Korruption zu sein. Das deutsche Parlament ist neben dem englischen das einzige, das sich den guten Ruf bewahrt hat, seine Entscheidungen am letzten Ende unter dem Gesichtspunkte der nationalen Bedürfnisse und der allgemeinen Wohlfahrtsinteressen zu treffen. Es befindet sich zur Zeit in einer ganz guten Verfassung, um dieselben Rücksichten bei der Verabschiedung des nächsten Zolltarifs walten zu lassen. Dies umso mehr, als die „ausschlaggebende" Centrumspartei Nebeninteressen hierbei unmöglich mehr verfolgen kann. Denn die Errungenschaft der bajuvarischen Klausel Franckenstein von 1879 hat in den Augen der Finanzpolitiker des Centrums selbst ihren Glanz derart eingebüßt, daß der völligen Preisgabe lediglich Pietätsgefühle hinderlich sind. Keinesfalls dürfte das Centrum in diesem Augenblick geneigt sein, neuen Errungenschaften partikularistischen Gepräges nachzujagen. Es kann sich mit anderen wirtschaftspolitisch in der Mitte stehenden Gruppen zu unbefangener Prüfung der einzelnen Tarifpositionen vereinigen, ohne von der eigenen Stellung als klerikale Partei etwas einzubüßen, allerdings auch ohne Aussicht auf eine Verbesserung oder Erweiterung dieser Stellung.

Wenn auf der freisinnigen Seite schon die Hoffnung nahezu aufgegeben ist, gegenüber der Verständigung der Interessengruppen und ihrem Zusammenballen zu einer Mehrheit etwas auszurichten, so läßt sich die Mutlosigkeit wohl begreifen. Der Tonart, auf welche Herr Dr. Barth den Kampf gegen die „Interessenpolitik" gestimmt hat, wird nicht der kleinste Erfolg beschieden sein, und so weit hat man sich abseits gestellt, daß man nicht einmal mehr zu unterscheiden vermag, wie das letzte Wort nicht das der Interessen- sondern das der Ausgleichspolitik sein wird. Um so mehr muß es Aufgabe aller gemäßigten Politiker sein, dahin ihre Bestrebung zu richten, daß die Ausgleichspolitik von den wirtschaftlich unbefangenen und besonnenen Schichten des Volkes aus täglich neu verstärkt wird. Das wird namhaft dazu beitragen, das Repräsentativsystem lebensfähig zu erhalten und das unklare Begehren nach Wirtschaftsparteien und berufsständischer Vertretung des Volkes ad absurdum zu führen.

Bericht der Karlsruher Handelskammer.

II.

Der Fahrradbau hatte unter ungünstiger Konjunktur zu leiden. In einer Mineralwassermaschinen- und Siphonsfabrik hat sich das Geschäft auch im letzten Jahre im Allgemeinen günstig weiter entwickelt. Wiederum stark beschäftigt war eine Fabrik für Straßen- und Hausentwässerungsartikel. Das Gleiche gilt von einer Wagenfabrik. In nicht wesentlich besserer Lage als im Vorjahre befand sich hinsichtlich ihres Absatzes in Baden die Orgelbauindustrie. Für eine Lampenfabrik und Glasmanufaktur lag das Geschäft im Vergleich zum Vorjahre nicht ungünstig; nachteilig wirkten die ständigen Preisschwankungen. In Weinstein und weinsaueren Salzen haben der Konsum und Absatz speziell für den Export im letzten Jahre wieder stark zugenommen. In der Haushaltungsseifenfabrikation folgten die Seifenpreise dem Preisaufschlage der Rohmaterialien nur sehr langsam, und es war bis zum Jahresschlusse noch kein richtiges Verhältnis zwischen Herstellungskosten und Verkaufspreisen erreicht. Die Parfümerie- und Toiletteseifenfabrikation hat wieder eine beträchtliche Steigerung ihres Umsatzes zu verzeichnen, eine Preiserhöhung ihrer Fabrikate, welche die Preiserhöhung der Rohstoffe und des Verpackungsmaterials erfordert hätte, ließ sich aber wegen der starken Konkurrenz nicht ermöglichen.

Für die Baumwollindustrie war das letzte Jahr kein günstiges. Der Fabrikation von Schreib- und besseren Druckpapieren hat dasselbe eine weitere Steigerung der Produktionskosten gebracht, sodaß nunmehr eine entsprechende Erhöhung der Papierpreise für notwendig erachtet wurde. In der Zeitungsdruckpapierfabrikation übten die schlechten Preise des Weltmarktes einen so starken Druck aus, daß die Lage bis in den Herbst hinein geradezu trostlos erschien. Nach Cellulose-, Seiden- und Manilapapier war die Nachfrage das ganze Jahr hindurch eine recht gute, das Endergebnis aber gestaltete sich wegen zu niedriger Verkaufspreise recht unbefriedigend. Der Verkauf besserer Packpapiere war wie im Vorjahre ein schlanker; kleine Preiserhöhungen konnten erst gegen den Schluß des Jahres erzielt werden. Auch die Cellulosefabrikation erfreute sich eines guten Absatzes, die Fabrikatpreise befriedigten indessen nicht. In der Holzstoffabrikation war der Geschäftsgang normal, die Preise hielten sich auf befriedigender Höhe und konnten gegen das Ende des Jahres eine kleine Steigerung erfahren; dagegen fängt die fortgesetzte Erhöhung der Holzpreise an, zu einer Gefahr für die Holzstoffindustrie zu werden. Eine Pappenfabrik war fortgesetzt gut beschäftigt. Von einer Fabrik für chemisch präparierte Papiere kann das Gesamtresultat des Berichtsjahres als ein noch befriedigendes bezeichnet werden. In der Tapetenindustrie war wenigstens der Umsatz einigermaßen befriedigend. Der in wirklicher Notlage befindlichen Sohlledersabrikation war es erst mit der beginnenden Herbstzeit möglich, einen allmählich zunehmenden Aufschlag der Preise durchzusetzen. Für die Glacéledersabrikation verlief das letzte Jahr wiederum ungünstig; die Rohfelle standen sehr hoch im Preise, wogegen die Preise der fertigen Fabrikate sich nicht entsprechend erhöhen ließen.

Für die Mittelmühlen gestaltete sich der Mehlabsatz infolge der Konkurrenz durch die Großmühlen am Rhein schwierig; die Preise waren unlohnend. Eine Roggengroßmühle bezeichnet die Lage des Geschäfts als eine gedrückte. Nicht ungünstig war das letzte Jahr für die Teigwarenfabrikation. Die Margarinefabrikation kann die geschäftlichen Ergebnisse desselben im Allgemeinen wieder als zufriedenstellende bezeichnen; der Nutzen war indessen wiederum ein sehr minimaler. Die Karlsruher Industrie der künstlichen Mineralwasser und der moussierenden Limonaden blickt auf ein unbefriedigendes Ergebnis zurück. Die Malzindustrie hatte bei flottem Absatze keinen entsprechenden Gewinn. Die Berichterstatter aus der Brauereibranche äußern sich verschieden; nach einigen Zuschriften ist der Reingewinn zurückgegangen. Die Preßhefenindustrie hat unter der zunehmenden Konkurrenz zu leiden; es vollzieht sich ein ununterbrochenes Abbröckeln der Hefenpreise. Nach Mitteilungen aus der Cigarrenfabrikationsbranche gestaltete sich im letzten Jahre der Absatz befriedigend, der Verdienst entsprach aber dem Absatze nicht; eine durch die erhöhten Herstellungskosten bedingte Preiserhöhung für das Fabrikat lasse sich nicht durchführen.

Baden und Nachbarländer.

⊼ **Eppingen**, 31. Juli. Nach mehreren Wochen tropischer Hitze kam endlich, begleitet von schweren Gewittern, seit einigen Tagen der ersehnte Regen, erfrischend für Menschen, Tiere und Pflanzen. Bei einem in der verflossenen Nacht um 1 Uhr stattgehabten Gewitter schlug der Blitz in die Wohnung des A. Freudenthaler in Richen ein und zündete sofort auf dem Dachbodenraume zunächst die daselbst aufbewahrte Schwarzwäsche. Einem größeren Brande wurde dadurch Einhalt geboten, daß schnellstens die Nachbarsleute mit Kübeln Wasser auf das Feuer leerten, wodurch nicht einmal die Feuerspritze in Thätigkeit gesetzt werden brauchte.

⁂ **Pforzheim**, 1. Aug. Der mutmaßliche Mörder der beiden Kinder, am denen, wie jetzt festgestellt, ein Lustmord verübt worden ist, ist der 36 Jahre alte Taglöhner Gustav Geisel von Wiesloch in Baden. Derselbe begab sich heute früh von Grunbach nach Engelsbrand, wo er erneute Versuche machte, Kinder in den Wald zu locken. Daraufhin wurde der Wald zwischen Enzthal und Nagoldthal thalabwärts von Engelsbrand von einem großen Gendarmerieaufgebot durchsucht. Auch die Schutzmannschaft von Pforzheim ist requiriert worden. Der Mörder trug auf dem Rücken ein weißes Bündel und kreuzweise übereinander geschnürte lange Stiefel; ausgerüstet war er mit einem Peitschenstock. Es ist derselbe Bursche, der gestern nachmittag ein 14jähriges Mädchen, das sich aus der Begleitung der beiden Kinder entfernt hatte, in den Wald locken wollte. Dadurch scheint der Geisel hinreichend verdächtig, der Mörder der Kinder zu sein und man hofft, denselben noch heute dingfest zu machen.

* **Lahr**, 29. Juli. Der Stadtrat hat beschlossen, den dem Expeditionskorps nach China zugeteilten Mannschaften vom hiesigen Regiment (ein Unteroffizier und 20 Mann) aus der Stadtkasse ein Reisegeschenk von je 10 M. zu überweisen. („Lahr. Ztg.")

* **Kenzingen**, 30. Juli. In Nordweil war vorgestern nachmittag der 66 Jahre alte, verheiratete Landwirt und Händler Hermann Kübler in der Obertenne mit Umsetzen von Fruchtgarben beschäftigt, wobei er in die Scheuer herunterfiel und dabei einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen in der Nacht der Tod eintrat.

* **Hölzlebruck** (bei Neustadt), 29. Juli. Nach einem ziemlich heftigen Gewitter sollte der Inhaber der hiesigen Posthilfsstelle, Wirt Alois Reichmann, ein Telegramm abgeben. Da die Leitung nicht funktionierte, glaubte Reichmann nach längerem Suchen, daß ein herabhängender Baumast die Störung verursachte und wollte den Ast absägen, hierbei stürzte er jedoch so unglücklich ab, daß er auf einen eisernen Zaun fiel und schwere innere Verletzungen davontrug.

□ **Stuttgart**, 31. Juli. Wie amtlich gemeldet wird, ist der langjährige Stiftsprediger und Oberkonsistorialrat Prälat v. Burk seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt worden. Gleichzeitig wurde Prälat v. Burk zum Ehrenmitglied des Evang. Konsistoriums ernannt. Wie man sich erinnert, hatte Prälat v. Burk jenen Konsistorialerlaß unterzeichnet, in welchem dem Ausschuß des Württ. Volksschullehrervereins wegen einer an das Konsistorium gerichteten Eingabe bezüglich der Ablösung der Organistenbesoldung eine Rüge erteilt wurde, daß diese Eingabe in der „gewohnt breitspurig und dünkelhaften Art" abgefaßt sei. Diese Bemerkungen gaben dem Abg. Konrad Haußmann in einer der letzten Sitzungen der Kammer der Abgeordneten Veranlassung zu einer sehr scharfen Kritik dieses Konsistorialerlasses. Ob die Einreichung des Gesuches um Pensionierung von seiten des Prälaten v. Burk mit der Behandlung dieses Erlasses in der Kammer in Zusammenhang gebracht werden muß, entzieht sich unserer Kenntnis; Thatsache ist aber, daß die ungewöhnlich scharfe Form, in welcher der erwähnte Erlaß abgefaßt war, die Billigung vieler höherer Geistlicher nicht gefunden hatte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. August.

K. **Mitteilungen aus der Bezirksratssitzung** vom 31. Juli: Die gestrige Sitzung des Bezirksrats wurde um 9 Uhr vormittags durch den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Oberamtmann Jacob eröffnet. Die auf der Tagesordnung stehenden Fälle wurden wie folgt erledigt: Der Klage der allgemeinen Ortskrankenkasse hier gegen die Krankenkasse der Gesellschaft für elektrische Industrie hier wurde stattgegeben und die letzteren zur Zahlung der verlangten Unterstützungskosten verurteilt. — Genehmigt wurden die Gesuche des Wilhelm Meinzer in Liedolsheim um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „zum Adler" daselbst, des Rudolf Krauß in Knielingen zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntwein im Hause Hauptstraße 246 daselbst, des Ferdinand Göser in Welschneureuth zum Ausschank von Branntwein in seiner Wirtschaft „zum Adler"

Cameliendamen.

Der Tod der Schöpferin der Titelrolle des Dumas'schen Sensationsmelodramas „Die Cameliendame", Madame Eugénie Doche, hat eine ganze Hochflut von Erinnerungen an diese Künstlerin, an Dumas, an die Epoche der „Cameliendame", an das Vorbild derselben, Marie Duplessis u. s. w. entfesselt, über die der Direktor des „Théâtre de la Republique", Alphonse Lemonnier, ein vorzüglicher Kenner der Pariser Bühnengeschichte, sehr anregend im „Matin" plaudert. „Unter dem Kaiserreiche gab es eine Unzahl von Cameliendamen," erzählt er. „Die Halbweltlerinnen mieteten eine nach der anderen den Saal der Ecole lyrique de la Tour d'Auvergne, um sich von ihren Freunden in der Rolle der Marguerite Gautier bewundern zu lassen. Sogar Cora Pearl hatte den Vorsatz gefaßt, uns eine köstliche Marguerite zu bieten. Als ich Direktor des angeblich von Frauen redigierten Blattes „Colombine" war, schrieb oder zeichnete Cora Pearl Artikel für dasselbe. Eines Tages deklamierte sie uns im Redaktionssaale mit ihrem belustigenden englischen Accente einen Auftritt aus der „Cameliendame" und, von der Aussprache abgesehen, war das garnicht so übel. — Der Schauspieler Laferrière sprach mir oft von der, die Dumas zu seiner „Cameliendame" veranlaßt hatte, dem Werke, das zwar sicherlich nicht sein bestes ist, das ihm aber die größten Honorare eingebracht hat. Laferrière hatte Marie Duplessis als Statistin im Cirque national gekannt. Sie hatte einen Anbeter gefunden, der alle ihre Launen befriedigte, sodaß sie bald eine der gefeiertsten und bekanntesten Halbweltlerinnen von Paris war. Marie verliebte sich in Laferrière, der damals der berühmteste jugendliche Liebhaber der Pariser Theater war, schrieb ihm täglich zwei bis drei Briefe und fand sich eines Morgens, da der Künstler die Schreiben unbeantwortet ließ, persönlich bei ihm ein. Laferrière drückte sich mir gegenüber folgendermaßen über sie aus: „Marie Duplessis war eine hübsche Person mit großen ausdrucksvollen Augen; aber obgleich erst zwanzig Jahre alt, war sie schon verwelkt. Das heisere Organ legte Zeugnis von den Orgien in den Nachtrestaurants ab. Sie war nicht dumm, hatte den Pariser Mutterwitz und die Schlagfertigkeit, aber selbstverständlich keine Erziehung; sie verstand es, sich zu kleiden und zeigte eine gewisse Zurückhaltung, die einen eigenen Reiz hatte." Laferrière widerstand ihren Lockungen und sie ermordete ihn trotzdem nicht. Aber sie vergoß einen ganzen Monat Thränenströme und bombardierte ihn mit Camelien; dann lösten sich ihre Gedanken von ihm los und sie vergaß ihn. Aber der Tod des armen Geschöpfes in voller Jugendblüte ließ ihre Gestalt in poetischer Verklärung erscheinen und verschaffte uns den Roman und das Stück, dessen Erfolg die Zukunft des Sohnes des großen Dumas bestimmte, der bis dahin sehr faul gewesen war, später aber sogar etwas seinen Vater neidisch machte. Diese Eifersucht wurde von gewissen Leuten genährt, übrigens ohne großen Erfolg. So sagte jemand dem alten Alexandre höhnisch am Abende der ersten Aufführung des „Demi Monde": „So ein Stück, verehrter Meister, hätten Sie wohl doch nicht fertig bekommen?" — „Ich habe mehr gethan," erwiderte der alte Romancier schlagfertig, „ich habe sogar den Verfasser geschaffen."

Laferrière war stets außer sich, wenn er behaupten hörte, Dumas habe sich in Armand Duval und seinen Vater in dem Vater dieses seines Helden zeichnen wollen. „Wie kann man sich den alten Dumas nur vorstellen als Moralprediger bei Marie Duplessis mit furchtbaren Drohungen, um sie zu veranlassen, seinen Sohn aufzugeben," rief der Schauspieler aus. „Der alte Alexandre hätte gesagt: Alle Wetter, mein teures Kind, Alexandre hat einen ganz vorzüglichen Geschmack und ich gäbe was darum, an seiner Stelle zu sein." Uebrigens war auch Dumas Sohn nie ein Armand Duval, fügte Laferrière hinzu; er hatte ein kühles Herz, das erst in Brand geriet, als der Schnee sein Haupt bedeckte.

Der Triumph der Doche in der „Cameliendame" verfolgte sie ihr ganzes Leben hindurch und trotz anderer sehr bedeutender Schöpfungen blieb sie für das Publikum doch stets nur Marquerite Gautier. Das geht übrigens auch anderen hervorragenden Künstlern so. Baron beispielsweise sagte mir vor nicht langer Zeit: „Nur mit äußerstem Widerwillen habe ich die Rolle des Karabiniers in Offenbachs „Räuber" übernommen. Trotzdem hat diese meinen Ruf begründet und ist der Anfang meines Glückes gewesen. Ob Sie's nun glauben oder nicht, diese Rolle ärgert mich ungeheuer, weil man sie mir fortwährend an den Kopf wirft. Ich habe hundert andere seitdem gespielt und achtbare Erfolge errungen, aber trotzdem bleibe ich für alle Ewigkeit der Karabinier, der stets zu spät kommt." — Eugénie Doche dagegen lag nichts ferner, als sich der Erinnerung an ihre triumphierende Schöpfung entziehen zu wollen. In ihrer Wohnung blieben die Blicke überall auf Bildern haften, die sie in allen Größen als „Cameliendame" zeigten. Die Toiletten vom Tage der Creierung der Rolle waren für sie unschätzbare Reliquien und die Zeitungsartikel, die ihr Talent und ihre Schönheit priesen, vervollständigten für sie das kleine Museum, das sie an die Tage ihrer vielumworbenen Jugend und an die zahlreichen Kavaliere erinnerte, die sie umschwärmten, und ihr Herz an sie verloren hatten, während sie das alles sehr kühl hinnahm.

Theater und Musik.

∞ **Stadtgartentheater.** Ja, ja! — Wie ein „Märchen aus alter Zeit" — aus der Zeit der Wiedererweckung jener fröhlich-frischen Anschauungen der Alten über Kunst und Leben, aus der Zeit der Ghiberte, Donatello, Michel-Angelo und des prächtigen Lorenzo vom Geschlechte derer dei Medici —, so mutet Einen die Fabel des heiteren Dreiakters an, welcher gestern abend als wohlgelungenes Werk der Lustspieldichter v. Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld mit Frau Prasch-Grevenberg als „Vittorino" und Herrn Karl Graumann, einem geborenen Karlsruher, als „Silvio da Feltre", über die Stadtgartenbühne ging. Es werden da in poesievollem und geistreichem Zwiegespräch Dinge verhandelt — seltsame Dinge über Kunst — und Schönheit, Herz und — Liebe, über welche man in unseren Tagen einfach hinaus ist, es werden da von einem frivolen Maler und gar von einem — hu! — furchtbar moralischen Pater Ansichten entwickelt, bei welchen es unserer heutigen Jugend eiskalt über den Rücken schauert — so abgethan und veraltet sind sie! — Kunst aus dem eigenen Empfinden, Schönheit nach den ewigen Gesetzen und — Liebe aus der tiefsten Tiefe der Brust — das ist denn doch auch gar zu alt! — Doch Scherz bei Seite! — mir dünkt, unsere neuere und neueste Bühnenlitteratur habe doch nicht viel von der Gattung

daselbst, der Firma Vogel, Bernheimer u. Schnurmann in Maxau zur Errichtung und Inbetriebnahme eines Kiesofens, des August Baumann hier zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntwein „zum Karlsruher Hof", Sofienstraße 65 hier, des Albert Lehmann in Blankenloch zur Errichtung einer Schlachtstätte, des Friedrich Bögi hier zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntwein „zum Café Werder", Werderstraße 49 hier, sowie dasjenige der Frau Eva Rösch hier zum Betrieb einer Schankwirtschaft im Hause Gerwigstraße 47 hier. Ferner genehmigte der Bezirksrat die Auflösung der Betriebskrankenkasse der Gesellschaft für elektrische Industrie hier. — Die Realwirtschaftsberechtigung der Gesellschaft für Brauerei vormals G. Sinner in Grünwinkel auf dem Anwesen „Friedrichshof" dahier (Karl-Friedrichstraße) wurde befristet mit der Bedingung, daß die Gesellschaft für denjenigen Teil der Wirtschaft, der nicht von der Realberechtigung umfaßt wird, alsbald um persönliche Wirtschaftskonzession nachsuche. — Nicht genehmigt wurden die Gesuche des Hermann Meinzer in Hochstetten um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft und dasjenige des Bäckermeisters Heinrich Schilling hier zum Ausschank von Branntwein in seinem Laden Gartenstraße 62 hier, beide mangels eines nachgewiesenen Bedürfnisses. — Die Straßen- und Baufluchten für eine Verbindungsstraße zwischen der Krebs- und Vordergasse in Liedolsheim, sowie die Baufluchten in der Göthestraße dahier wurden festgestellt. — Die Wirtschaftsgesuche des Johann Gut in Rüppurr und des Franz Heydt hier kamen nicht zur Verhandlung. Die von der Unionbrauerei Karlsruhe erhobene Beschwerde in einer Bausache wurde zurückgezogen. — In geheimer Sitzung standen folgende Angelegenheiten zur Beratung: Vorschlag von zwei nicht ständigen Mitgliedern des Großh. Landesversicherungsamtes aus der Zahl der versicherten Personen. — Ernennung eines Mitgliedes der Pferdemusterungskommission, sowie von zwei Stellvertretern der Mitglieder dieser Kommission und der Taxatoren. — Die Erlassung einer bezirkspolizeilichen Vorschrift über die doppelte Beleuchtung der Langholzwagen. — Abhör der 1899er Rechnung der Gemeindekrankenversicherung Friedrichsthal, der 1898er Gemeinderechnung von Liedolsheim, der 1898er Rechnung der Gemeindekrankenversicherung Rüppurr, der 1898er Rechnung der Gemeindekrankenversicherung Knielingen, der Gemeinderechnung von Daxlanden für 1898.

R. S. **Abschiedsfeier für Oberstleutnant v. Roeder.** Die Vereinigung der Reserve- und Landwehr-Offiziere Karlsruhe veranstaltete am 28. Juli d. Js., abends 8 Uhr, im großen Eintrachtsaale eine Abschiedsfeier zu Ehren des scheidenden Bezirkskommandeurs, Herrn Oberstleutnant Freiherr Roeder von Diersburg, welche Zeugnis dafür ablegte, welch' großer Verehrung und Liebe sich der Scheidende in seinem Offizierkorps zu erfreuen hatte.

Beim Festmahle brachte Herr Generalmajor von Beck als stellvertretender Divisionskommandeur das Hoch auf Se. M. den Deutschen Kaiser aus, worauf namens der Vereinigung der Präses der Kommission, Herr Hauptmann d. L. Studienrat Dr. Boesser, in tief empfundenen Worten den Gefühlen der Versammlung Ausdruck verlieh. Der Redner führte aus, wie Freiherr Roeder von Diersburg in den sieben Jahren, die er an der Spitze des Bezirkskommandos gestanden, stets die Kameradschaft hoch gehalten, und welch' große Verdienste er sich um das ihm unterstellte Offizierskorps erworben habe. Er gab zugleich bekannt, daß die Vereinigung einstimmig beschlossen hatte, ihren scheidenden Kommandeur in Anerkennung seiner großen Verdienste zum Ehrenmitgliede der Vereinigung zu ernennen. Herr Hauptmann d. L. Boesser überreichte zugleich die schön ausgestattete Urkunde über diese Ernennung zum Ehrenmitgliede. Weiter übergab der Hauptmann d. L. Boesser namens der Vereinigung dem Herrn Oberstleutnant ein Standbild Kaiser Wilhelm I. auf einer Säule mit der Bitte, dieses Geschenk der Vereinigung als ein Zeichen der Liebe und Dankbarkeit freundlich annehmen zu wollen. Das zum Schlusse der Rede ausgebrachte Hoch auf den Gefeierten fand stürmischen Widerhall.

Herr Oberstleutnant Freiherr Roeder v. Diersburg dankte in bewegten Worten und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf S. K. H. den Großherzog Friedrich von Baden, der ihm stets ein gnädiger Herr gewesen und ihn und das Offizierskorps wiederholt auszuzeichnen die Gnade gehabt habe. Der Brigadekommandeur, Herr Generalmajor v. Holbach aus Rastatt, sprach als der nächste direkte Vorgesetzte des Bezirkskommandos dem Herrn Oberstleutnant und dem ihm unterstellten Offizierskorps Dank und Anerkennung für die allzeit bewährte Pflichttreue aus und trank auf die Vereinigung der Reserve- und Landwehr-Offiziere. Der Gemahlin und der Familie des Herrn Oberstleutnants gedachte Herr Hauptmann d. L. Oberrechnungsrat Kirsch. Nach Schluß des Festmahles begannen die musikalischen und humoristischen Aufführungen, welche die Anwesenden noch lange in heiterster Stimmung zusammenhielten. Diese Aufführungen schlossen mit einem allgemeinen Liede auf den Herrn Bezirkskommandeur, in welchem derselbe als Kommandeur und guter Kamerad gefeiert wurde. Der ganze Verlauf der Abschiedsfeier zeigte, wie sehr Herr Oberstleutnant Freiherr Roeder v. Diersburg bei dem ihm unterstellten Offizierskorps geehrt und beliebt war.

= **Zum Flügeladjutanten des Großherzogs** ist der Oberst Graf Karl v. Sponeck ernant worden, der früher bei den 2. Bad. Dragonern in Bruchsal stand, zuletzt die 2. Leib-Husaren in Posen kommandierte und nunmehr in der Armee wieder angestellt worden ist. (S. Militärdienstnachrichten).

* **Ein Requiem** mit italienischer Predigt wird, dem „Beob." zufolge, anläßlich der Ermordung des Königs Humbert von Italien am nächsten Sonntag Morgen um 7 Uhr in der St. Stephanskirche abgehalten werden.

▭ **Aus dem Polizeibericht.** Ein in der Weststadt wohnender Geschäftsmann wurde wegen Wechselfälschung verhaftet. — In der Zähringerstraße haben gestern zwei Maurer an einem Kamin gearbeitet, wobei dasselbe zwischen 11 und 12 Uhr zumteil einstürzte. Das Dach wurde beschädigt und auch einige Fensterscheiben zertrümmert. Die Arbeiter hatten zur Verhütung des Einsturzes keinerlei Vorsichtsmaßregeln getroffen. Personen wurden nicht verletzt.

---

dem das Lustspiel „Renaissance" angehört und wir gestehen auch rückhaltlos, daß dasselbe nach Stoffverteilung, Steigerung der Effekte und feinpointierter Mache zu dem Besten zu rechnen sein dürfte, was man im Augenblick hören kann; zu verwundern ist es nur, daß das durchaus vornehm gehaltene und, der Tendenz nach, unantastbare Werk von unserer Hofbühne bislang übersehen worden ist; der „Pater Bentivoglio" kann doch ein „Impedimentum" nicht abgegeben haben? — oder vielleicht doch, weil er eben auch veraltet ist. Denn solch joviale, wohlgebildete, in ihren Anschauungen von der Sendung des Priestertums abgeklärte Kleriker gab es nur in der Renaissancezeit. So sind die Renaissance-Figuren des Stückes durchweg vortreffliche Menschen, die das Herz und den Kopf am rechten Platze haben, Menschen, die man lieb gewinnt, je mehr sie uns menschlich näher treten. Es muß eine Lust sein, solche Menschen darstellerisch zu behandeln; eine Lust war es jedenfalls, sie vor den eigenen Augen sich entwickeln zu sehen. Und darin liegt wohl auch die Ursache, daß die Aufnahme des Lustspiels wieder eine so offenbar sympathische war, daß die Mitwirkenden ausnahmslos so dankbar mit Beifall überschüttet wurden. Frau Prasch war in allen Lebenslagen und Seelenstimmungen, in welchen die Lustspieldichter den prächtigen Jungen „Vittorino" zu bringen für gut fanden, von vollendeter Sicherheit und bis zum letzten Wort von einer seelischen Frische und Ausdauer, welche nicht genug anerkannt werden können. Aber auch Herr Graumann, den ein modulationsfähiges Organ und eine gute Bühnengestalt für die Rolle des Malers Silvio da Feltre ganz besonders befähigten, darf sich eines vollen Erfolges erfreuen; ebenso gebührt Herrn Brunow, der den Pater Bentivoglio („Ich will Dir wohl") mit ebenso viel Mäßigung, als warmer Empfindung sprach, und Herrn G. Lehrmann als „Magister Severino" rückhaltlose Anerkennung für ihre schönen Leistungen; aber auch die vier Damen des Spiels, Charlotte Kelly „Marchesa", Elsa Tillmann „Coletta", Johanna Brunow „Mirra" und Mathilde de la Chapelle „Isotta" — fügten sich vortrefflich in das Zusammenspiel, so daß die Aufführung als eine flott dahinfließende, durchaus abgerundete bezeichnet werden kann. Die Inscenierung ließ nichts zu wünschen; vier bis fünfmal mußte sich nach jedem Abschluß der Vorhang heben; der werte Gast — Frau Prasch — darf hiervon ja allerdings den Löwenanteil für sich beanspruchen. — Der italienische „Lokalton" war durchweg gut getroffen. Isotta sollte sich merken, daß man nicht „Exzellenza", sondern „Etschellenza" in Italien spricht. — Daß auch im Stadtgartentheater die Damen so anständig sind, ihre Kopfbedeckung herunter zu nehmen und zwar unseres Wissens ohne ausdrückliches Verbot, verdient Dank und Anerkennung; Ausnahmen von der Regel giebt es ja überall!

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit** der **Großherzog** hat die Landwirtschaftslehrer Friedrich Stengele in Bühl und Robert Häcker in Radolfzell zu Landwirtschaftsinspektoren ernannt.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern wurde der Vorstand der landw. Winterschule Radolfszell Landwirtschaftsinspektor Robert Häcker etatmäßig angestellt.

* **Militärdienstnachrichten.** Graf v. Sponeck, Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des 2. Leib-Hus.-Rgts. Kaiserin Nr. 2, in der Armee und zwar mit einem Patent vom 17. November 1899 als Oberst und Flügeladjutant Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden wiederangestellt. Frhr. v. Holzing-Berstett, Oberlt. à la suite des 1. Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 20, unter Belassung in dem Kommando zur Dienstleistung bei des Prinzen Maximilian von Baden Großherzoglicher Hoheit, in das genannte Regiment wieder eingereiht. Ludwig, Major und Bat.-Kommandeur im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, unter Beförderung zum Oberstlt., zum Stabe des Inf.-Regts. Nr. 98 versetzt. Riedel v. Konsheim, Major aggreg. dem 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, zum Bat.-Kommandeur im Regiment ernannt.

Sport.

ʒ **Baden-Baden**, 31. Juli. Ein Kandidat für das Baden-Badener Zukunftsrennen hat am Sonntag zu Kottingbruunn den Preis von Helenenthal, 50 000 Kronen, sehr leicht gewonnen. Es ist des Grafen Bela Esterhazy „Dante". In den Wetten steht „Dante" nur noch 6:1.

— 4 Von anderer Seite wird uns noch geschrieben: Es ist schon des öfteren hervorgehoben worden, daß die österreichischen Ställe in diesem Jahre eine stärkere Expedition nach Iffezheim auszuführen beabsichtigen und wie die inzwischen eingelaufenen Nachrichten ergeben, wird Oesterreich-Ungarn nicht nur ein starkes Lot, sondern auch das beste und nur erstklassiges Material entsenden. Weiteres Interesse wird sicherlich auch die Nachricht erwecken, daß Fürst Auersperg, der Besitzer des größten und vornehmsten österreichischen Hindernisstalles, dessen Farben bisher wenig auf deutschen Bahnen vertreten waren, seine beiden Steepler „Buda" und „Eins ins Andere", welche Engagement in der Saida-Steeple-Chase (10 000 M.) und in der Großen Badener Handicap-Steeple-Chase (25 000 M.) besitzen, nach Iffezheim entsenden wird. Dem von Oesterreich gegebenen Beispiel wollen nun auch unsere westlichen Nachbarn folgen, denn eine Reihe der für Iffezheim genannten Ställe plant eine umfangreiche Expedition. Unter anderem soll Blancs „Sospèro", der zweite aus dem vorigjährigen Großen Preis von Baden, heuer wieder den Goldpokal bestreiten. Auch die französischen Hindernisställe werden in der wertvollsten Hindernis-Konkurrenz, Großen Badener Handicap-Steeple-Chase, durch Mons. Fischofs „Glauville" und Comte de Sougeons „Bücheron" vertreten sein.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 1. Aug. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) **Wechsel Amsterdam** 169.30, **London** 204.88, **Paris** 815.16, **Wien** 842.50, **Ital.** 763.50, **Privatdisk.** 4%, 4% **Deutsche Reichsanl.** (abg. 3½) 94.95, 3% **Deutsche Reichsanl.** 85.55, 3% **Preuß. Konsols** (abg. 3½) 94.90, 3½% **Baden in Gulden** 93.65, 3½% **Baden in Mark** 92.75, 3½% do. —.—, 3% do. 1896 —.—, **Oesterr. Goldrente** 97.80, **Oesterr. Silberrente** 96.25, **Oesterr. Lose von 1860** —.—, 4½% **Portug.** 35.90, **Deutsche Bank** 189.90, **Badische Bank** 119.10, **Rheinische Kreditbank** 140.75, **Rhein. Hypothekenb.** 159.70, **Pfälzer Hypothekenb.** 160.05, **Oesterr. Länderb.** 107.—, **Schweiz. Central** 140.50. **Schweiz. Nordost** 88.30, **Schweiz Union** 80.20, **Jura-Simplon** 86.50, **Bad. Zuckerfabrik** 81.50, **Nordd. Lloyd** 109.10, **Hamb. Amerika** 120.90, **Maschinenfabrik Gritzner** 175.—, **Karlsruher Maschinenfabrik** 236.—, **La Veloce St.-A. Le** 51.50.

* **Paris**, 1. Aug. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 100.20, 5proz. Italiener 91.90, Spanier 71.80, Türken D —.—, Banque Ottomane 526.—, Rio Tinto 13.92.

B. **Mannheim**, 31. Juli. Viehmarkt. Der dieswöchentliche Groß- und Kleinviehmarkt zeigte einen guten Besuch von Kaufinteressenten, ebenso war auch der Zutrieb von Vieh ein normaler. Die Kauflust für Großvieh hielt vor; der Handel nahm im allgemeinen einen befriedigenden Verlauf. Es kosteten die 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 67—68 M., 2. Qual. 65—67 M., 3. Qual. 64—66 M., Bullen 1. Qual. 56 M., 2. Qual. 54 M., Rinder und Kühe 1. Qual. 64—66 M., 2. Qual. 56—60 M., 3. Qual. 45—60 M., Kälber 1. Qual. 70—75 M., 2. Qual. 65—70 M., 3. Qual. 60—65 M., Schafe 45—60 M., Schweine 1. Qual. 45—56 M., 2. Qual. 53—54 M., 3. Qual. 52—53 M., Milchkühe kosteten, je nach Qualität, per Stück 200—400 M.

⊙ **Mannheim**, 31. Juli. (Getreidebericht pro Juli 1900.) Weizen: Das Geschäft hat im Monat Juni infolge höherer Kurse an den nordamerikanischen Börsen eine aufwärtsstrebende Richtung angenommen. Man begründete die festere Stimmung in Nord-Amerika damit, daß die Aussichten für Sommerweizen im Westen sich durch Dürre bedeutend verschlechtert hatten; die Steigerung in Nordamerika betrug 15—20 Cents per Bushel, während sie bei uns mit etwa 1.25 M. per 100 kg beziffert werden darf. Der Konsum zeigte wenig Vertrauen zu dieser Bewegung und verhielt sich reserviert, wozu die andauernd günstige Witterung bei uns und die dadurch geschaffenen guten Aussichten für unsere neue Ernte, sowie günstigere Berichte aus Frankreich, Rumänien und Rußland ihn veranlaßt haben. Der Absatz in Mehl war außerordentlich schwerfällig, er hinderte unsere Mühlen an der Bewilligung höherer Getreidepreise, und nachdem so die amerikanischen Börsen keine Unterstützung von Europa fanden, gingen im Juli die Getreidepreise in Nordamerika wieder zurück; dazu mag auch die Thatsache beigetragen haben, daß die starken Verschiffungen von Argentinien anhielten und dadurch fortwährend genügend Ware am Markt war. Sogar Rumänien lieferte im Juni noch etwas Weizen und ist jetzt schon mit neuen Weizen am Markte, deren Bergung sich unter sehr günstigen Witterungsverhältnissen vollzieht. Roggen war im Juni knapp; die inländischen Bestände waren ziemlich aufgezehrt, und von Rußland wurde nur weniges angeboten. Unter diesen Umständen steigen die Preise bis 16.50 per kg. Die neue Ernte in Rußland aber ist vielversprechend, sodaß neuer Roggen von da heute schon zu ungefähr 14.50 M. hierher kalkulierend angeboten wird. Hafer kam, wie seither, aus Rußland und Nordamerika zu uns und war während unserer Berichtsperiode wenig Schwankungen unterworfen. Gerste: In Futterware wenig Geschäft. In Braugerste hat das Geschäft noch nicht begonnen; nach vorliegenden Berichten aus Ungarn soll die Quantität der neuen Ernte befriedigen, die Qualität dagegen zu wünschen übrig lassen. Mais ist im Preise etwas gestiegen; disponible Ware war in den letzten Wochen knapp. Wir notieren Ende Juli: Russische Weizen 17.50—18 M., amerikanische Weizen 17—18 M., Laplataweizen 17—18 M., russischen Roggen 15.25—15.50 M., russische Futtergerste 13.50 M., amerikanischer Hafer 14.25—14.50 M., russischer Hafer 13.50 bis 15 M., Mixed-Mais 12.25 M. mit Sack, Laplatamais 12.50 M. mit Sack. Alles per 100 Kilo, verzollt, bahnfrei Mannheim.

Wolle.

▭ **Stuttgart**, 31. Juli. Der Verkehr auf den im Sommer des laufenden Jahres abgehaltenen württembergischen Wollmärkten zeigt, daß die Schafhaltung im Lande, die in den letzten Jahren sehr zurückging, wieder einen kleinen Aufschwung verzeichnen kann. Die Zufuhr an Wolle an sämtlichen Märkten belief sich auf 5592 Doppelzentner gegen 4390 im Vorjahr, und 5133 im Jahre 1898. Immerhin bleibt die heurige Zufuhr hinter dem Mitttel der letzten 10 Jahre noch um 13 Proz., die Verkaufsmenge um 14 Proz. und der Gesamterlös um 6 Proz. zurück. Letzterer belief sich auf 1 324 244 M., um 155 000 M. mehr als im Vorjahr, und 251 000 M. mehr als im Jahre 1898. Unter der Zufuhr des laufenden Jahres befanden sich nur 99 Doppelzentner deutsche Wolle und 3 Doppelzentner spanische Wolle, während die Bastardwolle 4867 Doppelzentner und die gemischte Wolle 683 Doppelzentner ausmachten. Für deutsche Wolle wurde bezahlt als Höchstpreis 220 M., für Bastardwolle 320 M., für spanische Wolle 350 M. und für gemischte Wolle 260 M. pro Doppelzentner. Die bedeutendsten Wollmärkte haben immer noch Kirchheim u. T. und Ulm, wo nahezu 80 Proz. der gesamten Zufuhr des Landes verkauft wurden. Es folgten sodann Heilbronn, Tuttlingen, Sulz und Ellwangen, welches noch einen Umschlag von 40 431 M. zu verzeichnen hatte, während der Geldumsatz in Kirchheim u. T. die Höhe von 649 682 M. und derjenige von Ulm die Höhe von 467 452 M. erreichte.

Kleine Chronik.

* **München**, 21. Aug. Herzog Paul von Mecklenburg, der mit seinen Kindern seit einigen Tagen incognito im Hotel Leinfelder hier Wohnung genommen hat, entging heute glücklich einer Lebensgefahr. Er fuhr mit den Seinen nach 5 Uhr nachmittag, vom Glaspalast kommend, in einem zweispännigen Mietwagen zum Hotel zurück. Eben als der Wagen die Trambahnschienen überquerte, kam vom Bahnhof her ein Motorwagen der Linie Centralbahnhof-Ostbahnhof und zwar, wie Augenzeugen versichern, in langsamem Tempo. Der Wagenführer schien aber doch die Schnelligkeit des Fiakers überschätzt zu haben, der Motorwagen faßte das Gefährt noch am rückwärtigen Teile und brachte es zum Umstürzen, während die Pferde glücklicherweise sofort hielten und stehen blieben. In dem Wagen hatten sich der Herzog und seine Kinder: der 18jährige Leutnant Herzog Paul, die 16jährige Herzogin Marie Antoinette und der 15jährige Herzog Heinrich Borwin befunden. Alle Insassen des Wagens wurden auf die Straße geschleudert; während die Kinder gar keine Verletzungen erlitten, zog sich der Herzog am linken Arm eine leichte Hautabschürfung und Prellung zu. Der Unfall ist somit für die herzogliche Familie ohne jede ernstere Folgen abgelaufen. Die Hoheiten waren zuerst natürlich sehr erschreckt, erhoben sich aber rasch und begaben sich in's Hotel. Der Kutscher, der ebenfalls vom Wagen gestürzt war, erlitt eine leichte Verletzung am linken Arm.

‡ **Paris**, 31. Juli. Die diesjährige Weinernte Frankreichs verspricht überaus reich und gut auszufallen, weil das Wetter der Entwicklung der Reben sehr günstig war. Man rechnet auf 55 Millionen Hektoliter gegen 48 Millionen im Vorjahre. Auch die Qualität soll, besonders in Burgund, vorzüglich sein, so daß der Jahrhundertwende-Wein einen hervorragenden Platz in den Kellern sich sichern dürfte.

— Die internationale Förderation der wissenschaftlichen Akademien, die ihre konstituierende Versammlung in Berlin gehalten hatte, und die gegenwärtig 18 gelehrte Gesellschaften aller Staaten Europas umfaßt, hielt am 31. Juli ihre erste Session, die von drei zu drei Jahren stattfinden soll, im Institut de France unter dem Vorsitze des Herrn Darbeux, Delegierten der Académie des Sciences, dem die Vertreter der Académie des Inscriptions und der Académie des scienses morales et politiques zur Seite standen. Zu der Session sind 19 fremde Delegierte erschienen, darunter Professor Diels und Waldeyer-Berlin, Piecke-Göttingen, His und Windisch-Dresden, Furtwängler und Lindemann-München, v. Lang und Theodor Gomperz-Wien. Der italienische Delegierte Cannizaro, Vizepräsident des Senats, war vor Eröffnung der Session nach Italien zurückgereist. Die erste Sitzung galt nur den gegenseitigen Vorstellungen; die folgenden Sitzungen finden vorerst in den Kommissionen statt und zum Schluß treten die Delegierten wieder zu einer Vollversammlung zusammen.

Letzte Nachrichten.

w **Bremerhaven**, 1. Aug. Das Kaiserpaar begab sich mit den Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert und seiner Umgebung heute vormittag halb 10 Uhr mit dem Boot von der „Hohenzollern" zur Lloydhalle und von dort zu Fuß zur Versuchsstation des Norddeutschen Lloyd. Das Wetter ist besser.

* **Berlin**, 1. Aug. Zu seinem 90. Geburtstage ist dem Generalfeldmarschall Grafen v. Blumenthal das folgende Handschreiben des Kaisers zugegangen:

Mein lieber Generalfeldmarschall!

Bewegten Herzens spreche Ich Ihnen zu dem Tage, an dem Sie Gottes Güte ein Maß der Gnade vollenden läßt, wie es nur Wenigen beschieden ist, Meine wärmsten Glück- und Segenswünsche aus. Mit welcher Befriedigung dürfen Sie auf Ihre lange, ruhmvolle Laufbahn zurückblicken! In voller Mannesstraft war es Ihnen vergönnt, eine Zeit zu durchleben, in der Ihr König mehr denn je der Männer bedurfte, und Ihre reichen Gaben zum Wohle des Vaterlandes einzusetzen. Das Vertrauen Ihres Königs, durch das Sie in den drei großen Kriegen an hervorragend verantwortungsvolle Stelle berufen wurden, haben Sie glänzend gerechtfertigt, und dann in langer, aufopferungsvoller Friedensarbeit Ihre unschätzbaren Erfahrungen der Armee nutzbar gemacht. Mit besonderer Freude und Genugthuung erinnere Ich Mich hierbei der Zeit, in der es Mir vor 17 Jahren vergönnt war, in Ihrem Stabe an den lehrreichen Manövern des vierten Armeekorps vor Meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater teilzunehmen. Hohe Anerkennungen sind Ihnen zuteil geworden und legen in beredter Sprache davon Zeugnis ab, was Sie Meinen Vorfahren gewesen sind. Mir aber ist es ein aufrichtig empfundenes Bedürfnis, Sie von Neuem Meiner unwandelbaren Dankbarkeit zu versichern. Sie wollen den Tag in stiller, ländlicher Zurückgezogenheit begehen, und hat es Mich mit herzlicher Freude erfüllt, Ihre Gesundheit soweit gekräftigt zu wissen, daß Sie sich den Anstrengungen einer Reise aussetzen durften. Möchten Sie völlige Erholung finden und der allmächtige Gott Sie Mir und dem Vaterlande noch lange erhalten, als ein leuchtendes Beispiel für das jetzige Geschlecht. Das ist der aufrichtige Wunsch

Ihres
stets wohl affektionierten Königs
Wilhelm.

Bremerhaven, an Bord Meiner Yacht „Hohenzollern", den 29. Juli 1900.

Der Tod des Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha.

w **Coburg**, 1. Aug. Die Trauerfeier für Herzog Alfred ist auf Samstag mittag um 12 Uhr festgesetzt.

w **Potsdam**, 1. Aug. Der Herzog von Albany ist heute vormittag hier eingetroffen und reist mit seiner Mutter heute mittag nach Coburg weiter.

Die Ermordung des Königs Umberto.

* **Monza**, 31. Juli. Das Bulletin der Aerzte stellt fest: 1. Verwundung an der Spitze des Herzmuskels, 2. Verwundung über dem linken Schlüsselbein eindringend, mit Auslauf nach dem Rücken des linken Schulterblattes, 3. Verwundung zwischen der dritten und vierten Rippe. Die Kugel prallte auf der Rippe auf, glitt nach dem unteren Teil des Brustbeines über und blieb dort haften. Alle drei Wunden sind tödlich. Die Aerzte vermuten, daß die erste Wunde von einer Waffe kleineren Kalibers erzeugt sei als die anderen. Bewahrheitet sich diese Vermutung, so waren es zwei Mörder, was nicht unmöglich ist. Die Leiche wird durch Eis und Ventilatoren vor drohender Zersetzung bewahrt. Die Einbalsamierung wird erst diese Nacht vorgenommen. Man berichtet übrigens, daß der König, als er zurücksank, auf Befragen Ponzio Vaglias, ob er verwundet sei, geantwortet habe: „Nichts, nichts" und dann: „Fort, weiter!" Unterwegs hatte er einen Blutausbruch und verschied im nächsten Augenblick. Bei der im Hause der Familie Bressi in Prato vorgenommenen Durchsuchung fanden sich zahlreiche Photographien auswärtiger Anarchisten und Sozialisten. Ein bemerkenswerter Brief aus Buenos-Aires vom 25. Juni ist unterschrieben Sofia, in dem Bressi gefragt wird, ob in Italien alles bereit sei, und ihn bald in Amerika wiederzusehen hofft. In Bologna, wo Bressi während eines mehrtägigen Aufenthaltes einen Revolver und einen Photographenapparat kaufte, wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, auch in Mailand und Rom. Die Blätter glauben an ein Komplott, wozu besonders die Aussage eines Beamten der Pubblica sicurezza in Reggio-Calabria berechtigt. Dieser will vor einigen Tagen Spuren eines Komplottes gefunden haben, das gleichzeitig gegen König Humbert und Kaiser Wilhelm operieren sollte. („Frkft. Ztg.")

* **Mailand**, 31. Juli. Ueber die Ermordung des Königs werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Wagen hatte sich etwa 20 m vom Platze entfernt, da ertönten mitten in dem lauten Jubel Detonationen. Im Augenblick des Grüßens hatte der erste Schuß den König getroffen. Offenbar fühlte er im Moment die Verletzung nicht, denn rasch erhob er sich und neigte sich auf die Seite nach dem Publikum, um zu sehen, was es gebe. In diesem Augenblicke fiel der zweite Schuß und traf den König in die Herzgegend. Er erbleichte und fiel zurück. „Avanti,

avanti!" rief er dem Kutscher zu, dann sagte er leise zum General Avogadro: „Es ist nichts". Da fiel auch schon der dritte Schuß und traf die linke Schulter. Man sieht, wie der König noch mit einem Ruck den Arm in die Höhe wirft, als gelte es, den Mörder abzuwehren, dann zuckt er zusammen, während noch eine vierte Kugel ihr Ziel verfehlte. Eine ungeheure Aufregung entsteht. Der Adjutant Pongio-Vaglia umfängt rasch den Kopf des Königs und nimmt ihn in die Arme, den Kutscher zur raschen Fahrt nach dem Palast antreibend. „Sind Majestät verwundet?" fragte der Adjutant, und der König antwortete noch kurz: „Ich hörte einen Schuß." Dann begann ein kurzer Todeskampf. Der König stöhnte ein paar Mal auf und gerade, als der Wagen bei dem Königlichen Schlosse anlangte, legte er sich an die Schulter des Adjutanten und verschied. Es war 10 Uhr 45 Min. Furchtbar wurde die Aufregung in den dichten Menschenmassen, die herandrängten, als der tote Monarch von den Generalen und Schloßbeamten aus dem Wagen gehoben und in ein Zimmer zu ebener Erde gebracht wurde. Im gleichen Augenblicke trafen zwei Aerzte ein. Allein sie konstatierten sofort, daß der Schuß ins Herz den Tod bereits herbeigeführt hatte. Auch der inzwischen herbeigerufene Hofarzt Dr. Erba konnte nur den eingetretenen Tod konstatieren. Die Leiche wurde von den Schloßbeamten rasch wieder angekleidet und auf ein Sopha gebettet. In diesem Augenblick trat die Königin Margherita mit fliegenden Schritten ins Totenzimmer. Sie hatte gerade ihre Hofdamen um sich versammelt gehabt und war noch in ihrer Haustoilette, als ihr gemeldet wurde, der König sei zurückgekehrt, befindsich aber nicht ganz wohl. Augenblicklich erhob sie sich und eilte davon. Sie hörte das Volksgeschrei und den wilden Trubel, und zu Tode erschrocken erreichte sie das Parterrezimmer. Sie wird von den beiden ersten Aerzten zurückgehalten: „Was hat es gegeben?" fragte rasch die Königin. Die Aerzte zögern mit der Antwort. Da fiel ihr Blick auf das bleiche Gesicht ihres Gatten. Mit einem Aufschrei erfaßte sie plötzlich die ganze ernste Situation. „Retten Sie ihn, retten Sie mir um Gotteswillen den Gatten!" flehte sie zu den Aerzten. Diese versuchten, die Königin aus dem Zimmer zu bringen. „Nein, nein, ich bleibe hier!" schrie sie. Es war ein furchtbarer Augenblick. Da trat der Hofarzt Dr. Erba herzu und teilte der Königin das Entsetzliche in schonungsvollster Weise mit. Sie verfiel in einen furchtbaren Weinkrampf und brach zusammen, dann erhob sie sich und ordnete an, man solle doch ihren Gatten in seinem Schlafzimmer aufbahren, sie wolle die Nacht bei ihm wachen. Es war ein erschütternder Moment, als die Königin in furchtbarem Jammer und Schmerz aufgelöst hinweggeführt wurde. Die Aerzte konstatierten nun an der Leiche, daß alle drei Kugeln unbedingt tödlich getroffen und eine starke Zerreißung der Gewebe verursacht hatten. Das Blut an den Rändern der Wunden war bereits stark geronnen. Der Revolver hatte eine ganz außerordentliche Durchschlagskraft entwickelt; nach dieser kurzen ärztlichen Untersuchung wurde die Leiche in das Schlafzimmer des Königs gebracht und dort auf eine Matratze gebettet. Links und rechts zu Häupten wurden Totenkandelaber entzündet und das Totenzimmer mit Trauerflor umhüllt. Die erstarrten Züge des entschlafenen Monarchen zeigten keinen Schmerz. Friedlich und milde erglänzten sie wie im Schlafe. Bald trat auch die Königin wieder ins Sterbegelaß, kniete an der Leiche ihres toten Gatten nieder und zerfloß in heißem, thränenreichem Gebete. Die herzzerreißenden Scenen erneuerten sich, als die Herzogin-Witwe Elisabeth von Genua, die Schwester des Königs Albert von Sachsen, zu ihrer nunmehr gleichfalls verwitweten Tochter, der Königin Margheritha, kam.

w **Mailand**, 31. Juli. Königin Margherita war den ganzen Tag vor dem Unglücke von trüben Ahnungen gedrückt. Nach Schluß der Hoftafel nahm sie ihren Gemahl zur Seite und bat ihn, in der Villa zu bleiben. „Was willst Du dort?" — Sie meinte, in der Turnhalle. — „Die Jugend ist so lebhaft, es könnte Dir leicht etwas Unangenehmes begegnen!" — „Nein! Nein!" war die Antwort Humberts. „Ich versprach, der Preisverteilung beizuwohnen und will mein Wort halten." — „So geben Sie gut acht auf den König, Ponzio-Vaglia!" rief die Königin dem Flügeladjutanten zu. König Humbert meinte noch lachend: „Wenn sie mich zu Gaste bitten, werden sie doch freundlich sein." Das waren die letzten Worte, die er zu seiner Gemahlin sprach. Sie sollte nur seine Leiche wiedersehen. Im übrigen würde König Humbert, selbst wenn er die Seelenstimmung seiner Gemahlin geteilt hätte, seinen Vorsatz mit der gleichen Ruhe und Festigkeit ausgeführt haben. Er war durch und durch Fatalist, vom Glauben an die unabänderliche Macht des Schicksals durchdrungen. Als ihn im Jahre 1884 der Bürgermeister von Padua auf seiner Fahrt zu den Cholerakranken bat, sein Leben nicht unnötiger Gefahr auszusetzen, antwortete er: „O, mein Bester, haben Sie keine Sorge, niemand lebt länger, als ihm bestimmt ist. Ist meine Zeit um, dann ist es einerlei, ob ich nach Neapel fahre oder nicht. Nicht hinfahren, und dennoch sterben, pfui, was muten Sie mir zu!" Nach dem Anschlage Acciaritos sagte er, als ihn die Minister beglückwünschten: „Es war nicht bestimmt; danken Sie dem Schicksal, das mich noch am Leben läßt!" und er drückte den Verblüfften lächelnd die Hand. Im letzten Augenblicke seines Lebens aber sprach er, wie Generaladjutant Ponzio-Vaglia erzählt, nur ein einziges Wort: „Addio." Königin Margherita selbst war es, die den Befehl gab, ihrem Sohne Victor Emanuel einen Teil des Geschwaders entgegenzuschicken. Sie sendete an den Admiral Herzog Thomas von Genua, ihren Bruder, nach Porto Stefano folgendes Telegramm: „Mit blutendem Herzen teile ich Dir den Tod Humberts mit, der einem Meuchelmörder zum Opfer fiel. Bitte, fahre dem Sohne entgegen. Margherita." Der Herzog verließ kurz darauf den Hafen. („N. Fr. Pr.")

* **Mailand**, 31. Juli. Gaetano Bressi, 31 Jahre alt, wurde am 10. November 1869 in Prato (Toscana) geboren. Er stammt aus einer anständigen Familie, ist ein schön gewachsener Mann von mittlerer Statur, trägt einen schwarzen Schurrbart und hat tiefliegende Augen. Er war früher Schuhmacher, später Seidenweber und wanderte vor etwa drei Jahren nach Paterson in Nordamerika aus, wo er angeblich mit den italienischen Herausgebern zweier anarchistischer Blätter, Malatesta und Ciancabilla, in Beziehung stand. Letzterer ist bekannt wegen seiner litterarischen Angriffe auf europäische Machthaber, besonders den König von Italien. In den ersten Tagen nach Prato zurückgekehrt, verlangte er vom Delegierten Spadetta ein Waffenschein, der ihm als einem bekannten Anarchisten verweigert wurde. Vor acht Tagen verlies er seinen Geburtsort, mietete am 28. Juli in einer verrufenen Straße Mailands bei einer Familie Ramella ein Zimmer, verließ dieses am 27. Juli und begab sich nach Monza, wo er in Begleitung eines anderen Individuums bei einer sechzigjährigen Witwe Rossi ein möbliertes Zimmer für 4,20 Lire pro Woche mietete. Er trat mit der Witwe sofort in freundschaftliche Beziehungen, berichtete ihr, er sei vor einem Monat von New-York zurückgekehrt und habe auf seiner Reise auch Paris besucht. Er hat zwei Brüder, von denen einer Schuhmacher, der andere aktiver Offizier ist. Seine Mutter starb vor 11, sein Vater vor 3 Jahren.

(„Frkf. Ztg.")

w **Rom**, 1. Aug. Die in Mailand erscheinenden „Perseverenza" eröffnet eine Subskription zu der Errichtung eines Denkmals für König Humbert. — Es verlautet, die Königin Margherita werde zugleich mit der königlichen Familie die Leiche König Humberts nach Rom begleiten. Die Ueberführung der Leiche soll Sonntag erfolgen. — Unter den zahlreichen, auf der Consulta eingegangenen Beileidsdepeschen befindet sich auch eine solche von Li-Hung-Tschang. — König Victor Emanuel stimmte Saracco telegraphisch zu den vom Ministerium ergriffenen Maßnahmen zu und bestätigte dem Ministerium sein Vertrauen. — Es verlautet ferner, die Kammer werde in den ersten Tagen der nächsten Woche einberufen werden.

w **Rom**, 1. Aug. Das Königspaar traf nachts ¾2 Uhr in Neapel ein und wurde vom Präfekten, der Generalität und Crispi begrüßt. Um 2 Uhr setzten die Majestäten mit dem Herzog von Genua die Weiterreise nach Rom fort, wo die Ankunft um ½6 Uhr morgens erfolgte. Um ¾6 Uhr setzte sich der Zug mit dem Königspaar und den Ministern nach Monza in Bewegung, wo die Ankunft um 7 Uhr abends erfolgen soll.

w **London**, 31. Juli. Oberhaus. Salisbury befürwortete eine Adresse an die Königin aus Anlaß der Ermordung des Königs von Italien und erklärt,

im letzten halben Jahrhundert seien drei Präsidenten von Republiken und zwei Monarchen ermordet worden. Es sei furchtbar, nicht nur wegen der Sympathien Englands für die Völker, die betroffen worden, sondern auch wegen des schrecklichen Abgrundes menschlicher Verworfenheit, der sich dem Blick öffne unter der Oberfläche der menschlichen Gesellschaft, der in naher Zukunft die besten Interessen der menschlichen Gesellschaft bedrohe. Die schreckliche That war durch kein Verschulden des Königs verursacht, der durch und durch Italiener war, über Italien mit nimmer ruhender Sorge wachte und überall das tiefste Mitgefühl für das Volk zeigte. Dieser Mann war es, den eine geheime Gesellschaft auswählte, den der erbarmungslose Vollstrecker traf, gehorsam seinen Befehlen. Man könne dies weder als politische That, noch als einen Akt privater Rache ansehen, es sei nur die krankhafte Sucht nach Berühmtheit, die ein Fluch der modernen Gesellschaft sei, die, wenn ihr nicht Einhalt gethan, die Existenz der Gesellschaft bedrohe. „Ich werde bei dieser Gelegenheit nicht von Heilmitteln sprechen. Wenn es deren giebt, um diesem Zustande abzuhelfen, habe ich niemals gezögert, meine Ansicht dahin auszudrücken, daß hinsichtlich dieser Verbrechen die menschliche Gesellschaft irrt, wenn sie auffseite der Milde ist."

Die Adresse wurde angenommen.

Die chinesische Krisis.

* **Berlin**, 1. Aug. Der Kaiser hat dem Chef des Expeditionskorps Generalleutnant v. Lessel den Rang eines kommandierenden Generals verliehen.

w **Berlin**, 1. Aug. Der Staatssekretär des Reichspostamts verfügte, daß sämtliche Reichspostanstalten Geldspenden annehmen zu den Sammlungen des deutschen Hilfskomitees für Ostasien behufs Unterstützung der in China kämpfenden Deutschen und ihrer Familien.

K. **Bremen**, 1. August. (Privattelegramm.) Die vom Wolff'schen Bureau verbreitete Nachricht, daß die drei großen Dampfer „Barbarossa", „Königin Luise" und „Friedrich der Große" für Truppentransporte nach China gechartert seien, wird von der Direktion des „Norddeutschen Lloyd" als gänzlich unbegründet bezeichnet. Die Direktion legt Wert darauf, daß Interessenten, welche bereits Plätze auf diesen Dampfern bestellt haben, hiervon Kenntnis nehmen.

w **Washington**, 31. Juli. Der amerikanische Botschafter Choate setzte sich mit Salisbury heute wegen des sofortigen Vormarsches auf Peking in Verbindung und teilte ihm mit, daß die Vereinigten Staaten entschlossen seien, sofort den Vormarsch anzutreten. Salisbury antwortete, Großbritannien habe sich in gleicher Weise schlüssig gemacht.

w **Washington**, 31. Juli. Oberst Cavlidge, der Befehlshaber der amerikanischen Truppen in Tientsin, telegraphiert: Ein vom 22. Juli datierter Brief des japanischen Militär-Attachés in Peking sei am 25. Juli in Tientsin eingetroffen, worin sich derselbe in größter Angst erkundigt, wann die Entsatztruppen eintreffen. Seit dem 13. Juli heißt es in dem Briefe weiter, wurden wir Tag und Nacht fortwährend angegriffen. Nur mit äußerster Anstrengung verteidigen wir uns noch. Wenn Ihr nicht innerhalb einer Woche ankommt, werden wir wahrscheinlich nicht länger aushalten können. In dem Briefe ist von der Einstellung der Feindseligkeiten keine Rede.

w **Tientsin**, 30. Juli. General Gaselee ist mit seinem Stabe hier eingetroffen, auch sind große Verstärkungen angelangt. Der Vormarsch soll gleich vonstatten gehen. Russen und Japaner schieben ihre Vorposten auf Peitsang vor. General Yamakuchi hofft, Yangtun in drei Tagen zu nehmen.

w **Shanghai**, 31. Juli. Der Gouverneur von Shanghai telegraphierte an den britischen Generalkonsul, seine Botschaft an Macdonald sei richtig abgeliefert worden. Die Antwort Macdonalds werde dem Tsungli-Yamen zur Uebermittelung an den Generalkonsul übergeben werden.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen vom 1. Aug. morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	748	SW	frisch	halb bed.	14
Slacksod	752	WSW	stark	bedeckt	16
Bhields	765	SSW	schwach	bedeckt	15
Scilly	760	W	schwach	wolkig	16
Isle d'Aix	765	NW	schwach	wolkenl.	20
Paris					
Vlissingen	762	SW	schwach	halb bed.	16
Helder	760	SW	schwach	bedeckt	18
Christiansund	756	OSO	frisch	wolkig	10
Skudesnaes	754	SO	mäßig	bedeckt	12
Skagen	756	W	mäßig	wolkig	16
Kopenhagen	758	WNW	schwach	bedeckt	14
Karlstad	756	NW	leicht	heiter	12
Stockholm	755		still	bedeckt	17
Wisby	755	N	mäßig	heiter	17
Haparanda	752		still	Nebel	11
Borkum	759	SW	mäßig	Dunst	16
Keitum	759	SW	schwach	wolkenl.	17
Hamburg	761	SW	schwach	halb bed.	16
Swinemünde	760	WNW	schwach	halb bed.	16
Rügenwaldermünde	758	NW	mäßig	bedeckt	16
Neufahrwasser	757	W	mäßig	wolkig	17
Memel	755	SW	leicht	halb bed.	19
Münster (Westf.)	762	W	leis. Zug	wolkenl.	16
Hannover	762		still	wolkig	16
Berlin	762	WNW	mäßig	wolkig	15
Chemnitz	764	WSW	leicht	halb bed.	15
Breslau	763	NW	schwach	bedeckt	15
Metz	765	WSW	leicht	wolkenl.	15
Frankfurt (Main)	764	SW	leicht	halb bed.	16
Karlsruhe	765	SO	schwach	wolkenl.	16
München	767	SSW	leis. Zug	wolkenl.	16

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 1. August.

Das barometrische Maximum, das gestern Frankreich bedeckte, hat sich seitdem über ganz Mitteleuropa ausgebreitet; sein Kern lagert über den Alpen. Die Bewölkung hat infolgedessen fast überall wieder abgenommen und die Temperaturen sind im Steigen begriffen, nur im Osten und Nordosten von Deutschland ist es unter der Einmischung einer über Finland gelegenen Depression noch trüb und stellenweise regnerisch. Im Norden von Schottland ist eine neue Depression erschienen, welche wahrscheinlich ihren Wirkungskreis binnenwärts ausdehnen wird, da das Ortsbarometer fällt; es ist deshalb neuerdings gewitterdrohendes Wetter zu erwarten.

Eine Universal-Hackmaschine wird in dem Spezialmegazin für Hotel-, Haus- und Kücheneinrichtungen von Hammer u. Helbling-Karlsruhe, Kaiserstraße 155, praktisch den Interessenten vorgeführt. Die Maschine, welche sowohl für den Hausbedarf, als auch in größerer Konstruktion für die Zwecke der Metzgereien hergestellt ist, zeichnet sich durch außerordentliche Leistungsfähigkeit aus. Auch die Handhabung im Gebrauch, beim Auseinandernehmen und bei der Reinigung, ist eine sehr einfache und kommt ihr hierin keine andere Hackmaschine gleich. Sie zerquetscht nicht das Fleisch, sondern zerhackt es in jeder gewünschten Größe. Gekochtes Fleisch, Schinken, Zunge, Kalbfleisch, Geflügel, Eier, Käse, Gemüse 2c., werden in jeder erforderlichen Weise gehackt. Die Oeffnung des Trichters ist so groß, daß keine Gewalt zum Andrehen der Kurbel notwendig ist, auch wird die Umstellung von grob zu fein, oder umgekehrt mit Leichtigkeit vollzogen und ohne daß die Maschine auseinander genommen werden muß. Die Schneideteile sind so konstruiert, daß der fortwährende Gebrauch dieselben zu gleicher Zeit schärft. Ein Oelen oder Schmieren der Maschine ist überflüssig, da die Schneideteile durch die Säfte der Gegenstände, welche gehackt werden, als Fleisch, Gemüse 2c. genügend angefeuchtet werden. Eine Maschine hält für den gewöhnlichen Familiengebrauch ein ganzes Menschenleben. Es wird der Hausfrau ermöglicht, eine große Anzahl gesunder, geschmackvoller und billiger Speisen herzustellen, was ohne diese neue Universal-Hackmaschine, außer dem Bereiche ihrer Kraft und Zeit liegt. Wir können die Anschaffung der Maschine unseren Hausfrauen aus ihrem eigensten Interesse nur auf das Angelegentlichste empfehlen.

Der Name „Wiesbadener Volkssänger" des am Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag im Colosseum konzertierenden Künstlerquartetts ist darauf zurückzuführen, daß Se. Maj. der Kaiser, der hohe Protektor des Königlichen Theaters zu Wiesbaden, mehrfach den Wunsch ausgesprochen hat, das Volkslied durch geschulte Sänger gehoben zu wissen, und sind die Darbietungen der Herren durchaus abweichend, was man unter den sonst üblichen Volkssängern versteht.

* **Hamburg**, 30. Juli. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Andalusia", 28. Juli 7 Uhr 30 Min. nachm. in Hamburg. D. „Aragonia", 28 Juli 1 Uhr nachm. von Antwerpen nach New-York. D. „Assyria", 28. Juli 7 Uhr vorm. in Hamburg. D. „Australia", von St. Thomas nach Hamburg, 18. Juli 10 Uhr nachm. von Havre. D. „Belgia", von Baltimore nach Hamburg, 29. Juli 2 Uhr 50 Min. nachm. Lizard passiert. D. „Belgravia", von New-York nach Hamburg, 30. Juli 5 Uhr vorm. Cuxhaven passiert. D. „Bethania", von Hamburg nach Philadelphia und Baltimore, 27. Juli 8 Uhr vorm. Dover passiert. D. „Brisgavia", 28. Juli 5 Uhr vorm. von Baltimore nach Hamburg. D. „Bulgaria", von Hamburg nach New-York, 29. Juli 10 Uhr 30 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Calabria", von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 30. Juli 5 Uhr vorm. Lizard passiert. D. „Castilia", 29. Juli von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Christiania", 28. Juli 12 Uhr mittags in Stettin. D. „Cluden", 28. Juli 3 Uhr nachm. von Baltimore nach Hamburg. SD. „Columbia", von Hamburg nach New-York, 27. Juli 5 Uhr 10 Min. nachm. von Cherbourg. S.D. „Deutschland", von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach New-York, 29. Juli 8 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. D. „Hungaria", 27. Juli von St. Thomas via Havre nach Hamburg. S.D. „Kaiser Friedrich", 27. Juli 1 Uhr 45 Min. nachm. in New-York. D. „Markomannia", 28. Juli 1 Uhr 30 Min. vorm. in Hamburg. D. „Nubia", 28. Juli 5 Uhr 30 Min. vorm. in Hamburg. D. „Palatia", 28. Juli 9 Uhr vorm. von New-York via Cherbourg nach Hamburg. D. „Patricia", 27. Juli 8 Uhr vorm. in New-York. D. „Rhenania", von Hamburg nach Westindien, 29. Juli 4 Uhr vorm von Antwerpen. D. „Sambia", 27. Juli 1 Uhr nachm. von Saigon nach Singapore. D. „Serbia", von Hamburg nach Ostasien, 27. Juli 5 Uhr nachm. Dover passiert. D. „Suevia", 29. Juli 3 Uhr nachm. in Hamburg. D. „Teutonia", von Montreal nach Hamburg, 28. Juli 4 Uhr vorm. von Quebec. D. „Westphalia", 28. Juli 8 Uhr 30 Min. vorm. auf der Elbe bei Brunshausen. 822.

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstraße 38.
106.52.44 Telephon 585.

Die beste und billigste Seide
wird in der Schweiz erstellt.
Seidenstoffe jeder Art
in schwarz, weiss, farbig etc. von **Mk. 1.40** bis **Mk. 10.—**
unerreichte Auswahl, mit Garantie für solides Tragen
versenden zoll- und portofrei direkt an Private
Seidenstoff-Export-Haus
Magazine zum wilden Mann, Basel.
— Muster umgehend und franko. — 1483.52.20

Geboren.

Karlsruhe, 20. Juli. Ludwig Christian, V. Friedrich Schmidthäußler, Packer. — 21. Juli. Anna, V. Josef Hodapp, Sattler; Eugen, V. Bernhard Rothstein, Stadttaglöhner. — 23. Juli. Wilhelmina Auguste, V. Ernst Richter, Schreiner; Frieda, V. Gregor Wörner, Hilfswagenwärter. — 24. Juli. Max Ludwig, V. Karl Hölzle, Versicherungsinspektor. — 25. Juli. Alfons Hermann, V. Julius Frey, Maschinentechniker. — 26. Juli. Robert Karl Josef, V. Friedrich Kuhn, Maler.

Karlsruhe, 22. Juli. Elise Marie, V. Josef Oschwald-Sauer, Taglöhner; Hilda Luise Anna, V. Jakob Sieber, Oberschaffner. — 23. Juli. Marg. Hilda, V. Johann Georg Krug, Schutzmann; Elisabeth Auguste, V. Dr. Friedrich Flad, Landgerichtsassessor. — 24. Juli. Albert Adolf, V. Karl Stehlin, Hauptlehrer; Albert, V. Johann Georg Genth, Metzger. — 25. Juli. Karl Josef, V. Karl Kasper, Wirt; Ida, V. Theodor Schulz, Eisendreher. — 26. Juli. Hermann Lorenz, V. Lorenz Herm, Bahnarbeiter.

Karlsruhe, 24. Juli. Hilda Hermine, V. Karl Gustav Schmidt, Kaufmann. — 25. Juli. Sara Else, V. Moritz Weil, Handelsmann; Otto, V. Karl Röckel, Taglöhner. — 27. Juli. Andreas Wilhelm, V. Andreas Brenner, Oberfahrnenschmied; Emilie Karoline, V. Johann Georg Rittmann, Maschinenarbeiter; Max Hermann Paul, V. Josef Ernst Mohrholz, Dekorations-Maler; Johanna Albertine Gretchen, V. Adolf Friedmann, Kaufmann; Karl Eduard, V. Karl Klink, Buchhalter; Alfred Otto, V. Josef Schneider, Malermeister; Erna Amalie Luise, V. Arthur Albrecht, Lithograph. — 28. Juli. Karl Wilhelm, V. Karl Wilhelm Bauer, Bauführer; Karl Heinrich, V. Karl Leucht, Kleidermacher; Otto Martin, V. Josef Schäfer, Maschinist; Anna Bertha, V. Friedrich Bürkle, Schmied. — 29. Juli. Theodor, V. Leonhard Gretz, Kleidermacher; Maria Anna, V. Wilhelm Springmann, Postbote.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 7. Juli. Franz Hildebrand von Riegel, Hauptlehrer in Kirrlach, mit Emma Maria Mathos von Tauberbischofsheim. — 28. Juli. Karl Kurz von Wolfach, Möbelpacker hier, mit Ida Maier von Rust; August Graf von Fautenbach, Bahnhofarbeiter hier, mit Magdalena Kühn von Ruith; Ernst Rothenhöfer von Adelsheim, Versicherungsbeamter hier, mit Luise Schefold von hier; Otto Mayer von Stuttgart, Monteur hier, mit Marie Weidenmann von Oehringen.

Karlsruhe, 26. Juli. Hermann Hahn von Villingen, Bahnarbeiter hier, mit Marie Glaser von Neusatz. Karl Stork von Durmersheim, Metzger hier, mit Marie Frant von Walterdingen.

Karlsruhe, 31. Juli. Phil. Stauf von Worms, Ingenieur in München, mit Marie Schlebach von hier; Heinr. Ziegler von Nonnenweier, Lehramtspraktikant in Mannheim, mit Bertha Hassel von Konstanz; Wilhelm Kitt von hier, Bankbeamter, mit Marie Gastel von hier; Martin Hafner von Marlgröningen, Fabrikarbeiter hier, mit Karoline Seeberger von hier.

Gestorben.

Karlsruhe, 24. Juli. Paul Mans, Soldat, 20 J.; Rosa, V. Jakob Englert, Schlosser, 20 T.; Jakob Pfeiffer, Taglöhner, 36 J. — 25. Juli. Marie Eva Eschlimann, Wirts-Wwe., 66 J.; Lydia, V. Johann Bauer, Kutscher, 6 M. 1 T.; Wilh. Josef Johann, V. Rudolf Langer, Kaufmann, 4 M.; Hedwig, V. Ludwig Schellig, Straßenbahnschaffner, 3 M. 1 T.; Emil, V. Philipp Goos, Fabrikarbeiter, 5 J.; Arthur, V. Leopold Ochs, Schneider, 24 T. — 26. Juli. Eugen, V. Anton Banscher, Kaufmann, 2 M. 16 T.; Albert, V. Peter Cetto, Maurerbalier, 11 M. 7 T.; August, V. August Wagner, Taglöhner, 1 M. 1 T.; Johann Georg Fuchs, Kaufm., 60 J.; Karl, V. Albert Henkel, Unteroffizier, 2 M. 7 T.; Karl Desepte, Oberrechnungsrat a. D., 77 J.; Friedrich Fromm, Schneider, 54 J.

Todesanzeige.

Heute morgen 6 Uhr verschied plötzlich in Folge eines Hirnschlags unser treubesorgter, guter Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel,

Herr Louis Bohrmann, Privatier,

Ritter des Zähringer Löwenordens,

im 76. Lebensjahre, wovon wir Verwandten und Freunden tiefbetrübt Nachricht geben.

Eberbach, 1. August 1900.

Namens der trauernden Familie:
Sophie Bohrmann, geb. Heuss.
Carl Bohrmann.
Emma Frech, geb. Bohrmann.
Johanna Bohrmann, geb. Sigmund.
Oscar Frech, Grossh. Oberamtmann.

Die Beerdigung findet Freitag, vormittags 11 Uhr statt. 4110.1

Kleines Pensionat für Schulkinder,
deren Eltern auf dem Lande wohnen; freundliches Familienleben. Nur 4 bis 6 Mädchen. Haus und großer Garten in gesunder Höhenlage. Höhere Töchterschule am Platz. Sorgfältige Ueberwachung der Schularbeiten. Beste Referenzen. — Pensionspreis: M. 720. 2977.—,13
Lahr i. B., Hochstraße 23. **Fräulein Cathiau.**

Haushaltungsschule
des Schwäbischen Frauenvereins,
Stuttgart, Reinsburgstraße 38.
Kurse beginnen am 1. Sept. u. 15. Febr. Praktischer und theoretischer Unterricht in allen Zweigen der Hauswirtschaft. Gründliche Ausbildung für das eigene Haus, sowie für den Beruf als Stütze. Anmeldungen nimmt entgegen die Schulvorsteherin: Frl. **Quenzer.** Prospekte ebendaselbst. 2504.10.9

COLOSSEUM.

4 Konzerte

Donnerstag den 2., Freitag den 3., Samstag den 4. und Sonntag den 5. August

der Wiesbadener Volkssänger,

zusammengestellt aus nur 4096.1

Solisten des Wiesbadener Hoftheaters.

Kassaeröffnung ½8 Uhr. Anfang ½9 Uhr.
Entree: I. Platz 1 Mk., II. Platz 50 Pfg.

Billetvorverkauf in den Cigarrenhandlungen von **F. Oberst,** Kaiserstraße Nr. 126 und **Mühlich,** Waldstraße Nr. 41, Ecke der Kaiserstraße.

Heidelberg, Familien-Pensionat.
Junge Mädchen finden zu ihrer weiteren Ausbildung in Wissenschaften, Erlernung des Haushaltes u. gesell. Formen unter sorgfält. Leitung freundl. Aufnahme. Beste Referenzen u. Prosp. durch die Vorsteherin
1897.14.11 **Fr. Walter.**

Anwesen
zu verkaufen.

In Folge Verlegung und Vergrößerung meines Geschäftes im Herbst d. J. verkaufe ich auf erwähnte Zeit oder später **mein Anwesen Gartenstraße 7—13 im Gesamt-Flächengehalt von 1790 qm:**

a) Nr. 7 besteht aus einem 3stöck. Wohngebäude (Seitenbau) und dahintergelegenen großen Werkstätten, zu welch' letzteren die vorhandene Gaskraftmaschine mit erworben werden könnte (circa 700 qm Fläche);

b) Nr. 9 und 11 bilden zwei gleich große Bauplätze mit je circa 545 qm.

Das Grundstück kann deshalb in 3 Teile oder zusammen verkauft werden.

Ferner mein Anwesen Gartenstraße Nr. 13 mit Vorderhaus und großem Seitenbau. Gesamtfläche 1282 qm.

Hievon sind circa 900 qm unbebaut und können daher noch große Bauten für Industrie oder sonstige Zwecke erstellt werden.

Die Lage ist für Wohnungen und Geschäfte sehr günstig und wird durch die Verlegung der Maschinenbaugesellschaft nur noch mehr gewinnen.

Zu weiteren Auskünften jederzeit bereit

3909.5.5 der Eigentümer:
L. Meinzer, Baugeschäft,
Gartenstraße 7.

A. Haunz,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 106/108.
Telegramm Adresse: Reisebazar.
Telephon Nr. 1134.
Erstes Reise-Artikel-Versandt-Haus Badens.
Ausführliche Kataloge auf gefl. Verlangen gratis. 3722.52.4

Fahrräder
Hercules, Anker, Salzer, erstklassige Maschinen.
Nähmaschinen.
J. Streb, Mechaniker,
Leopoldstraße 2b. 3706.10.7
Reparaturen und Zubehörteile.

Hôtel-Restaurant „Friedrichshof"
Karlsruhe.
Karl-Friedrichstrasse 26, nächst dem Hauptbahnhof.
25 Zimmer mit guten Betten, Zentral-Heizung, billige Preise.
Haupt-Ausschank und Eigentum der 2788.6.5
Brauerei Sinner, Grünwinkel.

Gebr. Mickeleit
1464.42.

Köln a. Rh. ❁ Strassburg i. E.

Centralheizungen aller Systeme.
Lüftungs- und Trockenanlagen, Wasch- und Badeanstalten.
Dampfkocheinrichtungen.
Rohrleitungen für Dampfanlagen.
Einrichtung compl. Dampfkraftanlagen.

Grund & Oehmichen,
Waldstraße 26. ✻ Telephon 1036. 3471.6.6
Telephon- und Telegraphen-Anlagen
jeder Art und Ausdehnung.
Präzisions-Werkstätten für wissenschaftliche Instrumente.
Ausführung von Patenten. — Prima Referenzen.

Höhere Handelsschule Calw in Württbg.
Beginn des Wintersemesters (50tes) am 4. Oktober.
Jahresfrequenz über 300 Schüler. — 12 Lehrer.

Aufgenommen werden:
I. Knaben von 11 Jahren in die Realklassen zur Fortsetzung der Schulbildung,
II. Knaben von 13 Jahren in die Handelsklassen mit gleichzeit. Vorbereitg. z. Einjähr. Examen. Ausländer-Kurse.
III. junge Leute von 15 Jahren an, welche eine bessere Schulbildung oder Praxis nachweisen in den **6monatl. Separatkurs A** und
IV. junge Leute jeden Alters aus kaufm., industr. und gewerbl. Kreisen mit mangelhafter Schulbildung zwecks Verbesserung derselben und gleichzeit. tüchtiger, kaufm. Ausbildung in den **6monatl. Separatkurs B.** Stenographie in allen Klassen. Die uns anvertrauten jungen Leute werden in dem Pensionat der Anstalt bestens verpflegt und stehen unter ständiger Aufsicht, sie müssen auch die Hausaufgaben unter Beaufsichtigung eines Lehrers in den Klassen fertigen und werden in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. Schul- und christenlehrpflichtige Zöglinge erhalten den Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen beider Konfessionen. Prospekte mit vielen Referenzen und jede weitere Auskunft verlange man gratis und franko von dem **Direktor Spöhrer.** 4030.10.1

THE HARWICH HOOK LINK

ENGLAND
über HOEK VAN HOLLAND
Karlsruhe—London.
Einzelreise 1. Cl. M. 78.50, 2. Cl. M. 54.60,
Doppelreise 1. Cl. M. 116.20, 2. Cl. M. 81.80.
Näheres durch Ober-Inspektor: 2658.18.7
E. OSSWALD, KÖLN a./Rhn., 14 Domhof.

Güter-Parzellierung
durch die
Landbank zu Berlin.

Die Landbank verkauft von ihren grossen Besitzungen
Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen,
Ziegelei-, Wald-, Mühlen- und Seegrundstücke
in jeder Grösse und Preislage zu äusserst günstigen Bedingungen. 2824.26.9

Jede Auskunft mit Beschreibungen erteilt kostenlos
Bureau der Landbank.
Berlin W. 64, Behrenstr. 14—16.

Rheinisches
Technikum Bingen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei. 3401.20.4

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz).
Das neue Schuljahr beginnt am 18. September. — **Die Abgangszeugnisse berechtigen z. einj.-freiw. Militärdienst.** Beste Unterrichts-Erfolge, gewissenhafte Beaufsichtigung, gute Verpflegung der Pensionäre, mäßige Preise. Prospekt, Jahresbericht u. Referenzen durch die Direktion:
3897.5.2 **Trautmann & Wehrle.**

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.
Vergebung von eisernen Brücken.

Die Lieferung und Aufstellung neuer Eisenkonstruktionen für das abwärtsbefahrene Gleis der Brücken bei km $46^{9}/_{47}$, $48^{2}/_{3}$, $48^{7}/_{8}$, $49^{1}/_{2}$, $49^{4}/_{5}$, $49^{7}/_{8}$, $49^{9}/_{50}$, $50^{4}/_{5}$ und $51^{3}/_{4}$ zwischen Hornberg und Triberg der Schwarzwaldbahn, sowie der Abbruch und die käufliche Uebernahme der alten Konstruktionen sollen öffentlich vergeben werden.

Das Gewicht der neuen Konstruktionen beträgt ungefähr:
an Flußeisen = 53 820 kg
an Gußeisen = 2 380 „
zusammen = 56 200 kg

Das Gewicht der alten Konstruktion an Guß- und Schmiedeeisen zusammen ungefähr 18 000 kg.

Die Angebote, gestellt auf je 100 kg Fluß- und Gußeisen der neuen Brücken und Schmied- und Gußeisen der alten Brücken sind portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens **bis Samstag den 11. August 1900, vormittags 9 Uhr,** anher einzureichen.

Auch ist der Anfangs- u. Vollendungstermin noch besonders anzugeben.

Bedingnisheft, Gewichtsberechnungen und Zeichnungen liegen auf der Kanzlei des Unterzeichneten zur Einsicht auf; ein Versand nach auswärts findet statt, soweit der Vorrat reicht. 4021.2.2

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Villingen, den 24. Juli 1900.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Auf der Weinkarte des „Deutschen Hauses"

der Weltausstellung zu Paris (1900.)

Hoehl Kaiser-Blume
Feinster Sekt.
Gebr. Hoehl, Geisenheim a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen. 502.30.15

Pottiez-Schroff,
Werderstrasse 57,
empfehlen ihr reich sortiertes Lager aller Arten **Kasten- und Polstermöbel; ganze Zimmereinrichtungen, Aussteuern, Betten, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaare etc.** zu billigen Preisen.
Eigene Tapezierwerkstätte im Hause. 1627.26.18

Gesucht
ein älterer 4069.3.3
Benzinmotorwagen.
Angabe von HP. und Preis unter Chiffre **M. 3709 Q.** an **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Gute kalkhaltige
Ackererde
für Anlagen und Gärten hat jederzeit, in Eisenbahnwagen verladen, billigst abzugeben die 4003.3.2
Firma **J. Rösch** in **Mauer**
b. Heidelberg.

Deutsche Grundschuld-Bank.
Am 30. Juni 1900 beziffert sich:
Der Gesamtbetrag der umlaufenden Hypotheken-Pfandbriefe auf Mk. 98,654,000.—
Der Gesamtbetrag der in das Hypotheken-Register eingetragenen Hypotheken auf Mk. 100,744,245.60
Der Gesamtbetrag der noch nicht erworbenen Hypotheken auf . . . Mk. 962,278.95
Mithin Deckung Mk. 99,781,966.65
Berlin, den 25. Juli 1900.
Die Direktion. 4108.1
Sanden. Schmidt.

Schleuderhonig
(Neue Ernte, hell u. dunkel.) 8½ Pfd. netto fr. Nachn. Mk. 8.80. Größ. Post. billiger. 3541.10.8
Bienenzuchtverein Emmendingen.

Erholungsbedürftigen
angenehmer **Landaufenthalt!**
Prächtiger Tannenwald, 2 Minuten vom Hause. Schöne Ausflüge durch Wälder. Gute Pension von Mk. 2,50 an. Offene Veranda mit Garten.
Eigentümer: **J. Schell,**
Gasthaus „zur Sonne",
4102.2.1 **Kuhbach** i. Schutterthal.

Reparaturen
an
Flügeln, Pianos u. Harmoniums,
sowie
Stimmen derselben
übernimmt zur fachmännisch gediegenen Ausführung bei mässigen Preisen 3846.6.3
H. Maurer,
Pianolager,
Friedrichsplatz 5.

BERLITZ SCHOOL
Kaiserstr. 161, 3 Tr., Eing. Ritterstr.
Sprach-Lehrinstitut
für Erwachsene.
FRANZÖSISCH, ENGLISCH, ITALIENISCH, RUSSISCH etc.
Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.
Ueber 100 Zweigschulen. In den Berlitzschulen hört, spricht und schreibt der Schüler, selbst der Anfänger, nur die zu erlernende Sprache. Probelektion gratis. Einzel- u. Klassenunterricht, für Herren u. Damen, am Tage und abends.
3808 **Eintritt jederzeit.** 3
Prospekte gratis und franko.

„Wahrer Jacob"
der beste aller
MAGENBITTER
1050.7.3
PRÄMIIRT SEIT 1850. ERFUNDEN UND ALLEIN FABRIZIRT SEIT 1846 VON
JACOB DROUVEN & Co
Hoflieferanten
COBLENZ
a. Rhein.
Ist zu haben in **Karlsruhe** bei: Rest. Hugo Bentner, „Merkur," Hôt. H. Herth, „Rotes Haus," Weinhdt. C. Jessen, Hôt. J. Koch, „Karpfen," Hoflieferant Louis Lauer, Nachfolger, Rest. Alb. Meier, „Colosseum" u. Hofconditor G. Oehler.

Wer
Hypotheken-Kommandit-Kapital, einen **Teilhaber** sucht, **Fabrik** oder ein **Geschäftsunternehmen** irgend welcher Branche kaufen, verkaufen oder sich mit **Kapital beteiligen** will verlange **kostenfrei** Probe-Nr.
Der Financier,
Hannover 41. 4023.8.2

Stellenvermittlung
für **Kaufleute** durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen.**
Geschäftsstelle **Karlsruhe** bei **Georg Wahl,** Kaiserstr. 247, Eckladen. 2024
Jahresbeitrag 3 Mark. —16

Stelle-Gesuch!
Tüchtiger, zuverlässiger Mann sucht Stelle als **Hausmeister, Portier** 2c. Beste Zeugnisse.
Zu erfragen in der **Expedition** ds. Bl. unter Nr. 4072.6.3

2000.—17

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe